

## NDB-Artikel

**Linz, Amélie**, geborene Speyer (Pseudonym Amélie Godin, Amélie Linz-Godin, Amélie) Schriftstellerin, \* 22.5.1824 Bamberg, † 24.4.1904 München. (katholisch)

### Genealogie

V →Friedrich Speyer (1780–1839, ev.), Dr. med., Stadtgerichtsarzt in B., S d. Nathanael, dann →Friedrich Wilhelm Sp. (1738–1810), Dr. med., Waldeck. Hofrat in Arolsen;

M Clara (1799-n. 1881), T d. →Carl Frhr. v. Godin (1746–1815), Landrichter in Stadtamhof, u. d. Maria Ursula Clara v. Reider;

Vt →Adolf Speyer (1812–92), Schmetterlingsforscher, →Otto Gustav Speyer (1821–94), Naturforscher (s. ADB 54);

- ◦ Bamberg 1845 →Franz Xaver Linz (1816–70), aus Trier, preuß. Ing.-Offz., zuletzt Oberst;

3 S, 1 T.

### Leben

L. erhielt ihre Ausbildung durch Privatunterricht. Nach dem frühen Tod des Vaters verbrachte sie längere Zeit im Münchener Haus des mit der Familie befreundeten Architekten und Sagenforschers →Friedrich Panzer. Hier erfuhr sie vielfache literarische und künstlerische Anregung, u. a. durch Franz Gf. Pocci, Friedrich v. Kobell, Wilhelm v. Kaulbach, Friedrich v. Thiersch. Sie vervollkommnete ihre Gesangsausbildung und trat nun gelegentlich bei Hauskonzerten oder Wohltätigkeitsveranstaltungen auf. Nach ihrer Heirat lebte sie in den Garnisonstädten Koblenz, Saarlouis, Mainz, Stettin, Strals- und Trier. Ihr literarisches Debüt gab sie eher zufällig mit einem ursprünglich für ihre Kinder verfaßten Band „Märchen“, der 1858 (<sup>1876</sup>) anonym erschien. Der rasche Erfolg bewog sie zu weiteren Veröffentlichungen. Unter dem Mädchennamen ihrer Mutter wurden ihre Erzählungen, Gedichte, Märchen und Novellen in populären Unterhaltungs- und Familienblättern wie „Gartenlaube“, „Schorers Familienblatt“, „Cornelia“, „Über Land und Meer“, „Westermanns Monatshefte“, und „Vom Fels zum Meer“ gedruckt, aber auch in literarischen Zeitschriften wie R. Prutz' „Deutschem Museum“ oder in den „Blättern für literarische Unterhaltung“ fand sie Beachtung. Die Zeitgenossen schätzten ihr Werk in seiner ungekünstelten Einfachheit und warmen Empfindung. Nach dem Tod ihres Mannes zog L. nach München, wo sie mit dem Münchener Dichterkreis um →Paul Heyse, Hermann Lingg, →Hermann Kurz u. a. in Berührung kam. Bis zu ihrem Tod war sie unermüdlich tätig, sammelte Märchen und Sagen, überarbeitete frühere Werke, gestaltete neue Ausgaben, schuf Übersetzungen und Nachdichtungen aus dem Französischen, gab Anthologien heraus und verfaßte eine Fülle von Novellen, Gedichten, Erzählungen, Romanen, sowie Literarhistorisches. Die Aufnahme ihrer Werke in Zitatenschatze,

Familienblätter und weitverbreitete Lyrikanthologien bezeugt die Popularität dieser Unterhaltungsschriftstellerin.

### **Werke**

*Weitere W u. a. Märchen*: Märchen aus Feld u. Wiese, 1860;  
Märchen aus aller Herren Länder, 1883;  
Neue Märchen u. Erz., 1889. -  
*Erzz. u. Novellen*: Hist. Novellen, 1863;  
Frauen-Liebe u. Leben, 5 Bde., 1876;  
Kleine Geschichten, 1889;  
Dora Reval, Erz. f. junge Mädchen. -  
*Romane*: Eine Katastrophe u. ihre Folgen, 1862;  
Wally, 1871;  
Mutter u. Sohn, 2 Bde., 1882. -  
*Gedichte*: Herzensworte, 1888.

### **Literatur**

P. Sirano, Im Salon Amélie Godins, in: Über Land u. Meer 38, 1877, S. 918 f. (P);  
D. Theden, in: Die Gartenlaube 30, 1882, Nr. 10, S. 159-62 (P);  
S. Pataky, Lex. dt. Frauen d. Feder I, 1898 (W-Verz.);  
BJ IX (Tl. X);  
Brümmer;  
S. Wininger, Große jüd. Nat.-Biogr. IV, 1925 ff.;  
Kürschners Lit.Literatur-Kal.Kalender, Nekr. 1901-35;  
Kosch, Lit.-Lex.;  
E. Friedrichs, Die dt.sprach. Schriftstellerinnen d. 18. u. 19. Jh., 1981 (L).

### **Autor**

Eva Maria Brockhoff

### **Empfohlene Zitierweise**

Brockhoff, Eva Maria, „Linz, Amélie“, in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 14 638-639 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd115341080.html>

---

1. September 2021

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---